

# Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

5. Mittwoch, am 18. Januar 1843.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldschen Buchhandlung.

**Königin Brunhild.** Historisches Trauerspiel in fünf Acten von Rudolph Otto Consentius. Carlshof, Druck und Verlag von C. Maclot. 1842.

Der Sturz der Merovinger und das Aufblühen des Carolingischen Mannesstammes, letzteres jedoch nur in der Knospung, sind der große, bühnenromantische Gegenstand dieser historischen Tragödie, in welcher der Dichter, Mann von Bildung und Tiefblick, aus poetischer Willkür, den Einfluß damaliger Frauen auf Staatsverhältnisse höher stellte, als er war. Denn die Merovingische Mannesfolge succession des mahles (mâles) schloß alle Einmischung der Weiber in die Regierung, selbst die Vormundschaft der verwitweten Königinnen über ihre Söhne, aus, und gleiche Normen hatten die Gothen und Hunnen im Bezug auf „loro regimenti.“ In der vorliegenden Tragödie wirken neben den letzten Merovingischen Mannesprossen die Königin Brunhild in offen-grandioser, und Fredegunde in heimlicher Leidenschaftlichkeit, oft sogar vorherrschend, mit. Das Ganze ist nach dem Vorbilde Shakespearischer historischer Dramen mit Geistes-Männlichkeit entworfen, zum Theil in einem ehernen Style, aber auch am Schlusse des dritten Actes mit einer Nichtachtung des Decorums. In Haß, Eroberungs- und gekränkter Herrschsucht macht in diesen Männern und Frauen sich das verderbliche Princip bis zu gegenseitiger Vernichtung der sich mehr und mehr verfeindenden Merovinger, geltend. Nur selten tritt, nach dem Ausdrucke älterer Kunsttheorie, „die mildernde Musik der Seelen“ ein. Zuletzt bleiben nur noch die Fürstinnen übrig, wie auf Troja's Trümmern Hecuba in dem Frescogemälde der Glyptothek zu München.

Dramaturgische Ansichten, in der mit Umsicht geschriebenen Vorrede entwickelt, waren auf den Bau der Tragödie von Einfluß. Doch wie wir mit Ersteren im Bezug auf das Uumfassende eines historischen Dramas und die Verschwendung der dramatischen Concentricität, nicht einverstanden seyn können, so finden wir auch, daß in der Tragödie des Herrn Consentius Manches nur lose an einander, wenn auch in kühnen Zügen gestellt ist. Der Dramatiker hat die von ihm zu gestaltenden rohen Massen der Geschichte, wie der Bildhauer die

Marmorblöcke, auszuwählen und die Erwählten nach dem Gesetze der Einheit und dem Urprincipe der Kunstschönheit zu verarbeiten. In der hier zu besprechenden Tragödie finden wir jedoch einen Dualismus, indem die Königin Brunhild, Heldin des Stückes, an der Ermordung Königs Chilperich, einer Hauptperson, gar keinen Theil nimmt, dieser geschichtlich wichtige Moment vielmehr durch Andre herbeigeführt wird. Hiervon abgesehen, entwickelt sich Brunhild's vulkanische, dennoch weibliche Natur, in grandiosen Monologen und sonst, vollkommen, und das Carolingerthum dämmert, wie in Shakespear's historischen Dramen eine neue Regierungsära auf, nachdem in Chilperich's und Sigibert's thaten- und lebenslustige Herzen zwei Mörder, welche hier, als der sich näher constituirende Man des Shakespear, frank und frei walten, mit ihren Dolchen das treffende: „Auf der Erde ist Alles Bruchstück!“ schreiben. Was der Verfasser, wenn auch mit Schärfe in der Vorrede Seite X über das Pikante und Kokette äußert, hat Wahrheit und Kraft. E. Gehe.

**Nordlichter.** Erzählungen, Novellen und Phantasiestücke von Hermann Meynert. Pesth, Verlag von G. A. Hartleben, 1843.

Der als Novellist seit Jahren in den gebiegensten belletristischen Zeitschriften Deutschland's beliebte und bekannte Verfasser übergibt hier unter dem Titel: Nordlichter sechs Bände seiner phantasiereichen fruchtbaren Muse. —

Der so verschiedenartig von einander abweichende Inhalt dieser an poetischer Schönheit so reichen Novellenkränze, die Tiefe des Gefühls, die Wärme der Darstellung und häufig die schreckhaft-schöne Lebhaftigkeit des Colorits lassen gern das weniger Gelingene übersehen, welches sich in jene Kränze mit verflochten. So meisterhaft gelungen in philosophischer Beziehung „Cagot,“ „Gold und Blut,“ „die Hexe und ihre Tochter,“ „der Baumeister des Stephansthurms,“ „die beiden Bucherer“ und überhaupt der größte Theil der Erzählungen und Novellen ist, welche diese 6 Bände füllen, so mangelhaft, diesen Gemälden gegenüber erblicken wir